

Frohe Weihnachten für alle Politiker!

In der finnischen Stadt Turku verkündet der Direktor der Stadtverwaltung seit 1320 einen Weihnachtsfrieden. Dieser gilt drei Tage, um sich schöne Dinge zu wünschen. In den Medien sollten daher heute laute Worte genauso ruhen. Auch gegenüber Politikern, bei denen Journalismus und Wissenschaft stets kritisch sein müssen.

1 Im so schlimmen Corona-Jahr sollten wir jeder Berufsgruppe größte Anerkennung aussprechen. Das gilt für alle, die so schrecklich allgemein als „Systemerhalter“ bezeichnet werden: zum Beispiel Pflegepersonal, Reinigungskräfte und Angestellte im Supermarkt. Und selbstverständlich für Politiker. Für ihren Einsatz und ihr Bemühen unter schwierigsten Rahmenbedingungen.

2 Die weihnachtliche Herausforderung für uns ist: Es ist keine Kunst Politiker zu loben, die man für kompetent und sympathisch hält. Liebe Leserinnen und Leser, am heutigen Christtag sollten Sie es schaffen, das Gute in jenen zu sehen, die oder deren Partei Sie nicht gewählt haben! Wem das nicht gelingt, der muss in der friedlichsten Zeit des Jahres über die eigene Engstirnigkeit nachdenken.

3 Dazu ein Gedankenexperiment: Egal, welchen Beruf Sie haben oder hatten, würden Sie nicht zu Recht protestieren, wenn es pauschale Vorurteile gibt? Alle Beamten sind faul, alle Lehrer haben einen Halbtagsjob, alle Bankleute denken nur ans Geld. Alle Pensionisten wären nach dieser Logik frühzeitige Nichtstuer, alle Priester Kinder-



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

schänder und alle Politiker korrupt? Was für ein gemeiner Unsinn! So bekommen wir höchstens eine Demokratie ohne Personal, wo niemand mehr in die Politik gehen will.

4 Scharfe Kritik im konkreten Einzelfall; ja, doch bitte keine Dauerbeschimpfungen. Denn eine Sache sollten wir 2020 allen Politikern zugestehen, unabhängig davon, ob Regierung im Ministerrat oder Opposition bei Abstimmungen im Parlament. Ganz egal, ob Landeshauptmann oder Bürgermeister. Es muss ein furchtbares Verantwortungsgefühl sein, während der Pandemie Tag für Tag auf unsicherer Informationsbasis sehr schnell Entscheidungen über „richtige“ oder „falsche“ Corona-Maßnahmen treffen zu müssen, von denen viele Menschenleben abhängen.

5 Klar, Ärzte zum Beispiel kennen ihr ganzes Berufsleben lang nichts anderes. Doch für die meisten von uns ist ein solcher Entscheidungsdruck kaum vorstellbar. Gerade weil Österreich bei der Zahl der Corona-Toten im internationalen Vergleich ziemlich schlecht dasteht: Es wäre ein besonders übler Charakterzug, hier nicht bei jedem Politiker den besten Willen zu unterstellen. Wie ticken wir, wenn man ausgerechnet zu Weihnachten von Politikern als Mitmenschen einfach behauptet, sie würden über Leichen gehen?

6 Das gilt natürlich nur für Demokraten und nicht für Diktatoren, die mit Menschenleben spielen. Doch wem es innerhalb des demokratischen Spektrums zu Weihnachten nicht gelingt, an das Beste im Menschen zu glauben, der ist selbst ein bisschen unheimlich – und die Politiker sind nicht schuld daran. Wir alle haben uns das heurige Jahr anders vorgestellt, doch daran ist ein Virus schuld, nicht einmal ein Lebewesen. Kein Politiker kann etwas dafür.

7 Jeder von uns musste seit dem Frühjahr unzählige private und berufliche Pläne über den Haufen werfen. Hinzu kommen Angst und Sorge um die eigene Gesundheit und jene der

Liebsten. Doch hinter jedem einzelnen Politiker, den oder die wir großteils nur aus dem Fernsehen oder der Zeitung kennen, steckt ein Mensch mit den gleichen Gefühlen. Was immer uns politisch trennt: Der Respekt vor dem jeweils anderen darf nie verloren gehen, Politiker sind kein Freiwild.

8 Es ist sicher falsch, dass Politiker mit Sachkritik an ihren Handlungsweisen und Kommunikationsformen oft nicht gut umgehen können. Nur: Ein engagierter Politiker hat seit dem Corona-März jeden Tag einen 24-stündigen Bereitschaftsdienst. Mit Arbeitstagen, die wie unsere frühmorgens beginnen und spät abends enden. Mit einer Familie, um die man sich zusätzlich kümmern will.

9 Das macht es verständlich, dass kritische Töne bei jeder Aussage und jedem Auftritt von Politikern diese grantig werden lassen, anstatt dass sie sachlich darauf eingehen. Es ist nicht richtig, doch warum soll ein politischer Amtsträger nicht einmal müde oder emotional sein? Oder beides. Wir sind es ja ebenfalls.

10 Selbst an den Weihnachtsfeiertagen darf kein Politiker sich und uns Illusionen vorgaukeln: Weder hinsichtlich der Corona-Pandemie noch bezogen auf kritische Diskussionen als Zentralbestandteil jeder Gesellschaft. Erstere wird es leider noch länger geben, das Zweite hoffentlich für immer. Doch an den Weihnachtsfeiertagen kann ein Politikwissenschaftler den Politikern eines sagen: Frohe Weihnachten!



Krone KREATIV | Fotos: SEPA Media | Michael Indra, Martin Juen
Jöchl Martin, Franz Neumayr, HELMUT FOHRINGER, zwofo